

frühen Tode ließ er ihn mit militärischen Ehren wie einen General bestatten.

Auch die ehemals herzoglichen Güter mußte der Adel herausgeben. Hier errichtete Friedrich Wilhelm I. im Verein mit seinem Freunde, dem Fürsten Leopold von Anhalt, dem alten Dessauer, dem er viele dieser Güter als Domänen schenkte, Musterwirtschaften; denn die Ostpreußen mußten erst lernen, wie man ein Gut richtig verwaltete. Diese Güter haben den König viel Geld gekostet, denn sie waren ganz herabgewirtschaftet; aber zum Schlusse seiner Regierung brachten sie bereits große Summen ein.

Am meisten hat Friedrich Wilhelm für das entvölkerte Litauen getan, gleichzeitig half er dabei seinen hartbedrängten Glaubensgenossen, den evangelischen Salzburgern. Als diese 1732 um ihres Glaubens willen schwer bedrückt und von Haus und Hof, von ihrer schönen Heimat, dem bergigen Salzburg, vertrieben wurden, forderte Friedrich Wilhelm sie auf, nach Ostpreußen zu kommen. Mit Freuden nahmen sie das Anerbieten an. Schon in Berlin wurden sie mit Speise bewirtet und mit Geld unterstützt. Dann wurden sie in Litauen angesiedelt und vom Könige zu freien Bauern erklärt. Sie haben in Litauen aus einer Wüstenei eine blühende Landschaft gemacht. In den neu entstehenden Dörfern wurden Schulen gegründet und Lehrer dorthin geschickt. Friedrich Wilhelm I. erhielt den Ehrennamen: Vater der preussischen Volksschule. Auch die berühmte Pferdezucht in Ostpreußen hat er begründet.

Die Litauer und Salzburger haben es den Hohenzollern nie vergessen, was sie von ihnen empfangen haben, und sind in ganz besonderer Treue ihrem Herrscherhause ergeben. Auch liefert der starke Menschenschlag alljährlich einen großen Teil der Rekruten.

Darum singt eine ostpreussische Dichterin von ihrer Heimat:

„Zum Kampfe lieferst du das Ross,
Wohl Tonnen Goldes wert,
Und Männer, stark zum Schlachentreiß,
Die kräft'ge Faust zum Schwert.“

20. Friedrich II. und Westpreußen.

Der große König Friedrich II. (1740—1786) war nicht nur ein Schlachtenheld. Wie sein Vater Friedrich Wilhelm I. sorgte auch er für seine Untertanen, und wie dieser sich Ostpreußens angenommen hatte, so wandte Friedrich der Große seine Fürsorge besonders Westpreußen zu, das während seiner Regierung bei der ersten Teilung Polens endlich wieder zurück an Preußen fiel. Nur erst, als das ganze Preußen, freilich noch ohne Danzig und Thorn, die erst später abgetreten wurden, den Hohenzollern gehörte, nannten sie sich Könige von Preußen.

Über 300 Jahre hatten Westpreußen und das Ermland unter polnischer Herrschaft gestanden. In dieser Zeit war besonders Westpreußen aus einem fruchtbaren zu einem elenden, verkommenen Lande geworden.